

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fast kein einziger wirklicher Architekt beiseite gestanden. Wir haben uns auch nie angemessen, die Architekten zu bemuttern oder auf die konservative Seite zu drängen und mussten nur gegen Extravaganz Stellung nehmen, die durch keine Notwendigkeit bedingt waren und das einheitliche Bild der bebauten Landschaften so sehr bedrohten wie die Extravaganz des 19. Jahrhunderts, denen vom ersten Tag an unser Kampf galt. Im fröhlichen Krieg gegen die Schmieranten und Pfuscher sind wir aber, die Architekten und Heimatschützler, natürliche Verbündete. Und darum sollten auch die jungen Architekten wieder mehr als das in der letzten Zeit geschehen ist, Anschluss an den Heimatschutz suchen und dadurch Einfluss auf ihn gewinnen.»

Es ist sehr begrüssenswert, dass der Heimatschutz allmählich dazu kommt, einzusehen, dass es auf die Fragen

grossen Formats ankommt — auf Standesfragen, Landesplanung, Baugesetz, wenn wirklich etwas gebessert werden soll. Allzulang hat man sich dort nur fürs Detail interessiert, für diesen und jenen netten Erker oder störenden Telegraphenpfahl, und diese kleinliche Einstellung hat am allermeisten dazu beigetragen, dass die jüngeren Architekten den Heimatschutz als eine antiquarische Einrichtung links liegen liessen. Wenn sich der Heimatschutz für die Fragen interessiert, die die Architekten bewegen, so werden sich die Architekten gewiss auch wieder mehr für den Heimatschutz interessieren. p. m.

Schweizerischer Werkbund SWB SWB-Tagung 1934

Sozusagen aus fahrplanmässigen Gründen musste an Stelle von Locarno ein zentraler gelegener Versammlungs-ort gewählt werden. Der Extrazug der SBB, mit dem ursprünglich gerechnet worden war, hätte nach den letzten Bundesbahn - Mitteilungen den Tessin erst am späten Abend zu erreichen erlaubt.

Die SWB-Generalversammlung wird nun Sonntag, den 7. Oktober in Attisholz-Solothurn durchgeführt. Anschliessend an die Verhandlungen wird sich Herr Dr. Bittel, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, in einem Vortrag über die Propaganda der SVZ äussern.

Kunstgeschichts-Professur der E.T.H.

Auf Vorschlag des Eidg. Schulrates hat der Bundesrat Dr. Linus Birchler von Einsiedeln als Nachfolger von Prof. Zemp zum Professor für Kunstgeschichte und Archäologie an der E.T.H. und zum Direktor der archäologischen Sammlung gewählt.

Herr Dr. Birchler ist der Redaktor der Zeitschrift «Kunstdenkmäler», Mitglied der eidg. Kommission für historische Kunstdenkmäler, Verfasser einer grossen Monographie über «Einsiedeln und sein Architekt B. Caspar Mosbrugger», ferner des Inventarisationsbandes «Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, Bd. I», dem die «Kunstdenkmäler des Kantons Uri» folgen werden. Mehrere Kapellen und Kirchen wurden unter seiner Leitung renoviert, auch hat sich, wenn wir nicht irren, Dr. Birchler grosse Verdienste um die Organisation der Festspiele vor der Kirche in Einsiedeln erworben.

Die SVZ braucht für ihre In- und Auslandpropaganda sehr viel Material. Sie sucht für ihre Ausstellungs-Beteiligungen, Werbeschriften, Plakate usw. die Zusammenarbeit mit Architekten, Graphikern und Photographen. Die Ausführungen des SVZ-Leiters werden umso mehr von Interesse für die SWB-Mitglieder sein, da sich die Zentrale bereits darüber ausgewiesen hat, dass sie die modernsten Ausdrucksmittel in ihren Dienst stellen will.

Je nach dem Wetter findet die Tagung ihren Abschluss durch eine Rundfahrt in das Aaretal oder durch die Besichtigung verschiedener Sammlungen der Stadt Solothurn.

Streiff.

denkmäler des Kantons Uri» folgen werden. Mehrere Kapellen und Kirchen wurden unter seiner Leitung renoviert, auch hat sich, wenn wir nicht irren, Dr. Birchler grosse Verdienste um die Organisation der Festspiele vor der Kirche in Einsiedeln erworben.

Professur für Kunstgeschichte Bern

Als Nachfolger des verstorbenen Professors für Kunstgeschichte, Dr. Arthur Weese, wurde gewählt Herr Dr. Hans Hahnloser aus Winterthur, bisher Privatdozent für französische und englische Kunstgeschichte und Assistent von Professor Schlosser an der Universität Wien.

«Weiterbauen»

Diese Aufschrift trägt die neue, kleine Zeitschrift, die als Beiblatt der «Schweiz. Bauzeitung» und in deren Verlag seit 1. September 1934 alle zwei Monate erscheint, begründet durch die Schweizergruppe der «Internationalen Kongresse für Neues Bauen» und von ihr zusammengestellt. «Weiterbauen» ist ein Diskussionsblatt für die Probleme des Neuen Bauens und seiner verwandten Gebiete in Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst usw.

Vom Neuen Bauen kann heute gesagt werden, dass es unbekümmert nationaler Abgrenzung sich in seinen Grundzügen konsolidiert hat, dass es die Erkenntnis der

neuen Forderungen, der neuen technischen Möglichkeiten und der sozialen Stellung gefunden hat. Ein äusserer Beweis: Die Schlagwörter, Missverständnisse, Angriffe, die die Erneuerung heraufbeschworen hatte, werden heute durch Tatsachen belegt, widerlegt und richtiggestellt. Die Aufgabe der heutigen Architektengeneration, die ihre Reife vor sich hat, besteht also darin, die erkenntnismässigen und praktischen Errungenschaften des bisherigen Neuen Bauens durch sinngemässes Erfassen und Vertiefen dem geistigen und materiellen Leben auf immer breiterer Basis zunutze zu führen. Unser Blatt erhebt